

Kurzbericht zur Reise und Teilnahme an internationaler Konferenz in die Ukraine / Transkarpatien

27. – 30. September 2019

Rebecca Harms

Vom 27. bis zum 29. September nahm ich an einem Treffen und einer Konferenz im ukrainischen Oblast Transkarpatien teil. Eingeladen hatte mich der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und das Institute of Ecological and Religious Studies (IERS) Ushhorod. Ich habe im Laufe meiner Mitgliedschaft im Europäischen Parlament immer wieder Initiativen der EU für den Schutz der einzigartigen Urwälder in den Karpaten angeregt und die Region mehrfach bereist. Ziel meiner Teilnahme an der Exkursion und Konferenz im Nationalpark Synovir war es, die Zusammenarbeit zwischen dem NABU, den Kirchen und den Naturschützern in der Region noch besser zu verstehen. Ausserdem wollte ich dazu beitragen, dass auch eine gute Vernetzung mit der nationalen Politik der Ukraine funktioniert. Ich hatte Oleksandr Bokotey vom Institute of Ecological and Religious Studies (IERS) während des letzten Jahres bereits in Lviv und in Ushhorod getroffen. Zudem hatte ich in Brüssel zu einem Treffen mit Vertretern des NABU und der EU Kommission eingeladen, um einen Austausch um Möglichkeiten einer EU Förderung für das Projekt auszuloten.

Mein Fazit:

Die Karpaten sind insgesamt und in der Ukraine unbedingt schützenswert. Es gibt in Europa kaum vergleichbare Wälder und Urwälder, die eine solche Artenvielfalt haben. Ausserdem sind die landschaftliche und kulturelle Vielfalt sehr ungewöhnlich. Um diese besondere Natur und Landschaft schützen zu können, müssen Wege gefunden werden, die existierenden Nationalparks zu unterstützen und zu entwickeln. Parallel müssen allerdings auch nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und wirtschaftliche Entwicklung gefördert werden. Angesichts der Einzigartigkeit der Region kann Tourismus dabei eine grössere Rolle spielen. Auch einige regionale Produkte könnten besser vermarktet werden.

Das Projekt des NABU und IRCEF zielt darauf, die Notwendigkeit und Grundlagen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz besser in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Es ist beeindruckend, wie stark das Interesse der Kirchen in der Ukraine an einer aktiven Rolle ist. Wichtig dafür ist, dass die Ökumenische Zusammenarbeit in der Ukraine schon sehr gut ist. Während der Konferenz im Nationalpark Synevyr waren nicht nur die Direktoren aller drei Nationalparks von

Transkarpatien dabei. Auch die ukrainisch orthodoxe Kirche, die römisch-katholische Kirche und die muslimische Gemeinschaft der Ukraine waren vertreten. Erfreulich war auch die Teilnahme von zwei Abgeordneten der Verkhovna Rada. Großes Interesse gab es nicht nur an der Arbeit der Nationalparks sondern auch an Erfahrungen mit Umweltbildung in Kindergärten und Schulen und an gezielten Aktivitäten in einzelnen Gemeinden zum Schutz des Wassers oder zu einer geordneten Sammlung und Bewirtschaftung von Müll. Sowohl Initiatoren als auch Akteure aus der Zivilgesellschaft der Region trugen ihre Erfahrungen vor. Nach allem was ich gesehen habe, befürworte ich eine weitere Unterstützung des Projektes. Die Verbindung von notwendigem wirksamen Naturschutz und die Entwicklung von nachhaltigen Bewirtschaftungskonzepten ist für die Region von großer Bedeutung. Angeregt wurde auch die Transnationale Zusammenarbeit mit benachbarten Regionen der EU.